Impressum

Objekttyp: **Group**

Zeitschrift: **Gewerkschaftliche Rundschau : Vierteljahresschrift des Schweizerischen Gewerkschaftsbundes**

Band (Jahr): **56 (1964)**

Heft 6

PDF erstellt am: **20.05.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch

jahung einer solchen sittlichen Bindung verlangt von einem Demokraten die gleichberechtigte Anerkennung Andersgesinnter neben seiner eigenen Ueberzeugung. Die Mehrzahl von Ideologien wird auch im Bereich der Wirtschaft Machtansprüche bändigen und einseitige Entwicklungen der Produktion, der Verteilung wie der Organisationsformen der Unternehmungen verhindern. Die Mehrzahl von Ideologien auf dem Gebiete der Wirtschaft wird über die Anerkennung eines gleichberechtigten Nebeneinander den Weg zur Zusammenarbeit, zum Miteinander, erleichtern. Denn Menschen, die in ihrer eigenen Ideologie gewohnt sind, sich und ihr Streben einem von ihnen ankerkannten allgeminen Besten unterzuordnen, werden mit Andersgesinnten, aber ebenfalls einem sittlichen Prinzip Dienenden zu Vereinbarungen kommen können, die die Einordnung aller in die staaatliche Gemeinschaft (res communis) und die Bestimmung des Platzes in ihr gestatten.»

*

Zur gleichen Zeit hat «*Die Neue Gesellschaft*» in ihrem Heft 3 (Mai/Juni 1964) einen Aufsatz von Prof. Dr. *Heinz-Dietrich Ortlieb* mit dem Titel «*Freiheitlicher Sozialismus in der industriellen Gesellschaft*» veröffentlicht, aus dem folgende Absätze zitiert seien:

«Der Freiheitliche Sozialismus will eine sich ständig wandelndne Welt bestmöglich gestalten. Der Freiheitliche Sozialismus ist eine Haltung, kein Rezept. Soweit ihm ein Leitbild entspricht, kann es sich nicht auf eine festgelegte Ordnung beziehen, sondern auf eine Rangordnung von Zielen, die der Antwort gerecht wird, die die geschichtliche Situaton von uns erwartet.

Bei der Aufstellung einer solchen Rangordnung muß der Freiheitliche Sozialismus von dem ausgehen, was seit jeher sozialistisches Anliegen gewesen ist: Vom Gedanken der Solidarität der Menschen, von der Beseitigung der Not der Schwachen, von der Verhinderung des Machtmißbrauchs der Starken und nicht zuletzt von der Erziehung der Menschen zur Teilnahme am Gemeinschaftsleben. Von diesen Ausgangspunkten her stehen folgende Ziele gleichwertig nebeneinander:

1. Sicherung eines Lebensstandards, der echte Existenznot beseitigt, und gleiche Bildungs- und Aufstiegschancen gewährt für alle;
2. Konzentration auf die öffentlichen Aufgaben, soweit sie für die Zukunft auch jedes einzelnen und seiner Nachkommen wichtiger sind als die unbegrenzte Steigerung der Privateinkommen;
3. Erfüllung der Verpflichtungen, die wir aus dem Solidaritätsgedanken heraus auch den Schwachen im weltweiten Rahmen, nämlich den Entwicklungsländern, gegenüber haben;
4. Kontrolle des Gebrauches von Macht in allen ihren Formen;
5. Aenderung unseres Bildungssystems, in dessen Mittelpunkt die Erziehung und Ausbildung zu einem demokratischen Gemeinschaftsleben stehen muß;
6. Sicherung weiterer Leistungssteigerung (Vollbeschäftigung) unserer Wirtschaft, da ohne sie die großen Aufgaben für unser Volk und für die Welt nicht geleistet werden können;
7. Bekenntnis zur freiheitlichen und demokratischen Ordnung unseres wirtschaftlichen und politischen Lebens.»

Walter Fabian.

«*Gewerkschaftliche Rundschau*», Monatsschrift des Schweizerischen Gewerkschaftsbundes. Redaktor: Giacomo Bernasconi, Monbijoustraße 61, Bern, Telephon 45 56 66, Postscheckkonto III 2526. Jahresabonnement: Schweiz Fr. 14.—, Ausland Fr. 16.—; für Mitglieder der dem Schweizerischen Gewerkschaftsbund angeschlossenen Verbände Fr. 7.—. Einzelhefte Fr. 1.50. Druck: Unionsdruckerei Bern.